

1 Projekt Adventsfenster 3 Danke, Liliane Kappeler 4 Neuer Gemeinderat Roman Bamert 4 Vorstellung neue Lehrperson der Primar und der Musikschule 6 Exkursion des Kindergartens 8 Clean Up Week 9 Herbstwanderung der Oberstufe 11 Schülerrat 12 Danke, Susanne King

Stufenübergreifendes Projekt «Adventsfenster»

Mit Begeisterung machten sich die Kinder der 4./5. Primar und der 2. Real nach den Herbstferien, teilweise noch bei sommerlichen Temperaturen, an die Arbeit des gemeinsamen Adventsfensters.

Mit unserem zeitigen Einstimmen auf den Advent entsprachen wir vollkommen dem Trend, möglichst früh, eine (vor-)weihnachtliche Atmosphäre zu verbreiten. Anstatt jedoch schon Lebkuchenduft zu verbreiten, zeichnen unsere Schülerinnen und Schüler Sterne

auf die schwarzen Grundpapiere, schnitten diese mit dem Cutter aus, um sie anschliessend mit ausgeschnittenen Pergaminpapier zu bekleben. Geruchsneutral und ohne Zimt- und Nelkenduft bei noch sommerlichen Temperaturen.



Da die Sterne für den Gesamteindruck von unterschiedlicher Form sein müssen, führte dies zu einigen amüsanten Aufgaben bei den Schülerinnen und Schülern: Welcher Stern passt nun in die ausgeschnittene Lücke? Zu allem Übel gab es auch noch unregelmässig gezackte Sterne, bei welchen vor dem Kleben zuerst der richtige Zacken gesucht werden musste. Man half sich auch klassen- und stufenübergreifend aus und so lösten unsere Schülerinnen und Schüler diese (vor-)weihnachtlichen Rätsel mit Bravour. Die ausgeschnittenen Sterne wurden nicht einfach weggeworfen, sondern mit einem Recyclinggedanken aufbewahrt: Sie werden weiter verziert und im Advent unsere Schulzimmer schmücken.

Es war uns eine Herzensangelegenheit, als Zimmernachbarn ein gemeinsames Projekt anzustreben, auch wenn unsere Klassen in

unterschiedlichen Zyklen (Zyklus 2 und 3 nach Lehrplan 21) sind. Die Schule Boswil plädiert ja schon lange für alters- und zyklusdurchmisches Lernen mit der Verteilung der Klassenzimmer und nimmt so eine natürliche Vorreiterrolle für den neuen Lehrplan ein, wovon unsere Schülerinnen und Schüler ja nur profitieren können. Während der gemeinsamen Arbeit wurde gelacht und gescherzt, – am Anfang noch etwas verhalten, gegen den Schluss hin immer etwas offener und kontaktfreudiger.

Dieses für unsere Schüler und Schülerinnen gelungene Projekt wird Ihnen, liebe Leser, hoffentlich mit gleicher Begeisterung die dunklen Dezembertage erhellen.

Autorinnen: Judith Karch, Sarah Weber



Danke, Liliane Kappeler

Im Frühling wehten die Fahnen an der Schule Boswil auf Halbmast. Liliane Kappeler reichte ihre Demission als Vizeammann und Gemeinderätin auf Ende Jahr ein.

Sie kannte das Bildungswesen von Grund auf, denn sie führte die Schule Boswil während vier Jahren als Präsidentin der Schulpflege. In ihre Amtszeit fielen einschneidende strukturelle Veränderungen wie die zukunftsweisende Einführung der «Geleiteten Schule» und die Neudefinition der Aufgaben ihrer eigenen Behörde. Eine anspruchsvolle Zeit, in der ihr glücklicherweise nie ihr Humor und der sichere Blick für das Wesentliche abhandengekommen sind. Vielleicht rührt daher ihr grosses Herz für die Schule sowie das Wohlwollen, welches sie der Schulführung und ihren

Anliegen stets entgegengebracht hat. Auch nach ihrer Wahl in den Gemeinderat, als sie die Verantwortung für das Ressort Bildung übernahm, hat sie nie einen Zweifel daran gelassen, welchen hohen Stellenwert eine hervorragende Bildung in ihren Augen hat. Gemeinsam mit Liliane Kappeler durften wir einige wegweisende Projekte umsetzen. Sie hat uns aber auch immer wieder auf den Boden der Tatsachen zurückgeholt und pragmatischere Lösungen aufgezeigt, wenn wir zu rasch, zu viel wollten. Liebe Liliane, wir danken dir von Herzen für deine Unterstützung, dein Wohlwollen,

deine Freude an der Schule und die grossartige Zusammenarbeit in den vergangenen Jahren. Wir haben tolle Projekte mit dir auf die Beine gestellt, pointierte Diskussionen geführt, manchmal gekieft und viel öfter aus vollem Halse gelacht. Deine Demission beschert dir hoffentlich auch ein wenig Entschleunigung im Leben und viel freie Zeit für deine Familie, deine Freunde sowie dein mittlerweile schon perfektioniertes Hobby, das Nähen. Unsere besten und liebsten Wünsche begleiten dich, verbunden mit einem riesigen Dankeschön für alles!

Autorin: Susanne King



Liliane Kappeler war 14 Jahre Mitglied des Gemeinderates

«Miteinander gute Lösungen finden»



Liebe Bowilerinnen und Boswiler

So titelte die Lokalpresse bei meiner Vorstellung als Gemeinderatskandidat. Dass ich dieses Anliegen ausleben kann, danke ich Ihrem Vertrauen und Ihrer Unterstützung anlässlich der Gemeinderatswahl vom 20. Oktober 2019. Es ist eine Ehre für mich, ab 1.1.2020 Teil des Gemeinderates von Boswil zu sein.

Mir ist es wichtig, ganzheitlich und vernetzt, gemeinsam gute Lösungen zu erarbeiten und umzusetzen. So liegt mir als Vater von schulpflichtigen Kindern eine zukunftsgerichtete Weiterentwicklung der Schule besonders am Herzen.

Als Familie wohnen wir seit über 10 Jahren an der Niesenbergstrasse 3, im ehemaligen «Försterhaus», wo wir uns sehr heimisch fühlen. Beruflich arbeite ich als Sozialdiakon i.A. bei der Reformierten Kirche Muri Sins und bin Inhaber von «bamert beratung & coaching gmbh».

Seit zwei Jahren bin ich Mitglied der Finanzkommission und seit einiger Zeit ebenso Mitglied der Kommission Gemeindebauten für Schule und Verwaltung. Diese Aufgaben bilden eine gute Grundlage für meine zukünftige Arbeit als Gemeinderat.

In meiner Freizeit engagiere ich mich als Mitglied der örtlichen Feuerwehr. Zudem unternehme ich gerne gemeinsame Aktivitäten mit meiner Familie.

Ich freue mich auf eine spannende, konstruktive Zusammenarbeit und viele interessante Begegnungen mit Ihnen, liebe Bowilerinnen und Boswiler.

Autor: Roman Bamert

Christine Marti, Schulische Heilpädagogin Primar

Nachdem ich rund 15 Jahre als Kindergartenlehrperson unterrichtet hatte, machte ich eine Weiterbildung zur Fachperson Integrierte Begabungs- und Begabtenförderung. Mit dieser intensiven Weiterbildung hatte ich die Gelegenheit an einer kleineren Schule die Begabtenförderung aufzubauen und diese mit Kindern vom Kindergarten bis zur 6. Primarklasse durchzuführen und viele spannende Momente dabei zu erleben. Über die Begabtenförderung rutschte ich dann mit viel Schwung in die Schulische Heilpädagogik. Und so kam ich auf Umwegen nach Boswil, wo ich seit diesem Sommer in vier Klassen in der Primarschule

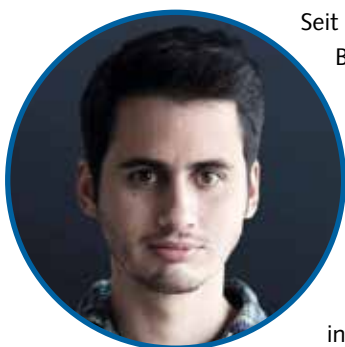


Boswil als Schulische Heilpädagogin nicht nur die Schülerinnen und Schüler, sondern auch die Klassenlehrpersonen unterstützen und begleiten darf. Mir gefällt es sehr, immer wieder neue Wege zu begehen und neue Lösungen zum Wohle der Kinder zu finden. Sollte ich dann doch mal etwas Abstand zur Schule benötigen, gebe ich an meiner Nähmaschine Gas, gehe joggen und ins Fitness oder verbringe kreative Momente mit Pinsel, Stiften, Papier und dem Computer.

Ich freue mich, meine vielseitigen Erfahrungen in Boswil einbringen zu können und dadurch den Schulalltag humorvoll, wertschätzend und bereichernd mitzugestalten.

Autorin: Christine Marti

Joel Schoch, Musikgrundschule



Seit einigen Wochen darf ich meine Begeisterung für Musik der Einschulungsklasse, den 1. und 2. Klässlern der Schule Boswil vermitteln.

Zuvor habe ich, in eine reine Lehrerfamilie hineingeboren, versucht mich meinem Stamm- baum zu widersetzen und habe in Bonn (DE), Arnhem (NL) und schliesslich an der Zürcher Hochschule

der Künste «Komposition für Film, Theater und Medien» studiert und im Master abgeschlossen. Daraus resultierend bin ich nun ein Komponist, der zum einen noch als Tutor an der Hochschule mit den neuen Jazz- und Popstudenten arbeitet.

Zum anderen, und das ist der an dieser Stelle weitaus bedeutendere Teil, bin ich an zwei Morgen hier in Boswil engagiert. Die Arbeit

mit den Kindern ist intensiv und energieraubend. Aber, das ist absolut faszinierend, fühle ich mich nach dem Unterricht erfüllt als zuvor und gehe ausgeglichen wieder ins stille Kämmerchen, um die nächsten musikalischen Abenteuer «auszutüfteln». Denn wenn wir im Verbund auf Abfalltonnen trommeln, als wollten wir den Nebel vertreiben, singen als gäbe es dafür was zu gewinnen und ich sehen kann, mit welcher Vorsicht und Ehrfurcht die Schulkinder einen feinen Ton aus einem Streichpsalter locken können, und es zudem noch scheint, als würden sie diesen kleinen feinen Ton mit jedem ihrer Sinne gleichzeitig erfassen, wird mir wieder aufs Neue bewusst, was Musik mit Kindern, im grösseren Kontext Menschen, anzustellen im Stande ist. Ich habe die Hoffnung, den Kindern einen spielerischen, lustvollen und unverkrampften Zugang zur enorm weitreichenden Welt der Musik bieten zu können.

Autor: Joel Schoch

Kevin Sommer, Musikschule



Seit August 2018 unterrichte ich an der Musikschule Boswil Klarinette. Mir macht es sehr viel Spass, meine Freude an der Musik meinen Schülerinnen und Schülern weiterzugeben, mit ihnen zu musizieren und gemeinsam den Unterricht zu gestalten. Mich beeindruckt meine Schülerinnen und Schüler mit ihrer Musikalität und Kreativität immer wieder aufs Neue. Auf

welche Ideen und Lösungen sie kommen, begeistert mich von Lektion zu Lektion. In meinem Unterricht steht die Freude am Klarinettenspielen an erster Stelle. Mir ist es deshalb wichtig, Lieder und Stücke zu spielen, die die Kinder und Jugendlichen auch aus ihrer Freizeit kennen. Ich selber habe mit dem Klarinettenspielen in der Primarschule in Othmarsingen begonnen. Während meiner Zeit an der Kantonsschule Aarau mit Schwerpunkt Fach Musik hat sich mein Wunsch, mich beruflich der Musik und der Klarinette

zu widmen, immer mehr gefestigt. Schliesslich konnte ich an der Musikhochschule Lausanne Klarinette und Jazzimprovisation studieren und so auch die Romandie und die Französische Sprache besser kennenlernen. Nach Abschluss des Bachelors habe ich mich an der Hochschule der Künste in Bern zum Klarinettenlehrer ausbilden lassen und viele weitere wichtige musikalische und pädagogische Impulse erhalten. Ergänzend zu meinem Pensum in Boswil unterrichte ich auch an den Musikschulen Seon sowie Entfelden. In der unterrichtsfreien Zeit trete ich als Klarinetttist mit verschiedenen Jazz Formationen in der ganzen Schweiz und im Ausland auf. Besonders angetan hat es mir das Improvisieren mit der Bassklarinette, einer tiefer klingenden Variante der Klarinette. In meiner Freizeit bin ich auch als Konzertveranstalter im Jazzclub Aarau aktiv. Mir gefällt es, dass ich die Musik so von ganz verschiedenen Perspektiven erleben kann und diese Eindrücke in meinen Unterricht einfließen lassen kann. Ich freue mich darauf, Sie an einem Konzert oder am Instrumentenparcours der Musikschule Boswil kennen zu lernen!

Autor: Kevin Sommer

Michel Byland, Musikschule



Mein Name ist Michel Byland, geboren und aufgewachsen bin ich in Othmarsingen. Ich unterrichte seit 2015 an der Regionalen Musikschule oberes Seetal, seit 2018 auch an der Musikschule Boswil und an der Musikschule Buttwil. Studiert habe ich an der Hochschule der Künste Bern, wo ich 2016 mit dem Master of Arts in Music Pedagogy auf dem Klassischen Saxophon bei Prof. Christian Roellinger abgeschlossen habe. Bereits im Masterstudiengang habe ich mich zusätzlich auf das

Unterrichten vom Saxophon ab der 1. Klasse weitergebildet und ein eigenes Lehrmittel («Leo lernt Saxophon spielen») geschrieben. Ich möchte das Saxophon einem breiten Publikum nahebringen. Für mich ist es wichtig, jeden Schüler und jede Schülerin individuell zu fördern. Saxophon spielen kann man in jedem Alter lernen, sowohl als Kind ab Primarschulalter als auch als Erwachsener. Als Dirigent verschiedener Formationen ist mir eine solide Grundausbildung enorm wichtig. Die Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen bei den ersten Tönen zu begleiten und danach ihren Weg mitzuverfolgen fasziniert mich immer wieder von neuem. In der Freizeit bin ich meist in unserem grossen Garten anzutreffen.

Autor: Michel Byland

Pony, Ziegen, Hühner & Co. – der Kindergarten «Chäberfäscht» war auf Bauernhofexkursion

Spuren vom Schlaf sind bei einigen Kindern noch in den Augen zu sehen. Die Kindergartenklasse von Frau Bereuter trifft sich am Mittwoch, 12. Juni 2019, um 7.30 Uhr ungewöhnlich früh für die Kindergärtner am Bahnhof Boswil. Mit Zug und Bus reisen sie heute nach Beinwil im Freiamt und besuchen den Bauernhof von Tamara Rosenberg. Der Tag beginnt erst regnerisch, was die Reisefreude der Kinder aber keinesfalls trübt.



Die letzten 5 Wochen arbeiteten die Kinder im Kindergarten intensiv am Thema Hühner. Sie erstellten ein Lapbook und erarbeiteten sich so viel Sachkompetenz. Sogar Wachteln hielten sie im Kindergarten. Alle Kinder wurden zu Hühnerexperten und sind nun gespannt, welche Tiere sie heute auf dem Bauernhof sehen würden. Nach einer gemütlichen Busfahrt folgte ein kurzer Fussmarsch durch Wind und Regen bis wir unser Ziel den Tamarosa Hof im Weiler Winterschwil erreichten, ein Naturparadies inmitten saftiggrüner Wiesen mit Weitsicht auf die Berge. Freundlich werden wir von der Bäuerin Tamara Rosenberg empfangen. Tamara Rosenberg betreibt auf ihrem Hof Reit- und Hippotherapie mit ihren Ponys. Sie ist krankenkassenanerkannte Therapeutin, weitere Infos unter www.tamarosa.ch. Heute hat sie für uns 4 Posten vorbereitet. Wir werden direkt mit den Tieren arbeiten dürfen.



Im Hintergrund gucken die Ponys Daisy und Donald neugierig über den Zaun, wer da wohl angekommen ist? Soeben stapfen die Ziegen Elvis und Nora meckernd und graskauend um die Ecke, Kinder und Tierblicke treffen sich...

Die Kinder sind gespannt und neugierig. Sie bekommen endlich ihren Postenpass. Nun gilt es in 4er-Gruppen die 4 Posten zu absolvieren. Das Gelingen hängt vom Teamgeist sowie vom Einzelkampf ab. Viel Glück!!!

Es geht los:

- Elvis der Ziegenbock soll durch einen Parcours geführt werden. Er ist aber bockig und eigenwillig, wie es Ziegenböcke halt manchmal sind. Es braucht von den Kindern Mut und viel Feingespür.
- Daisy und Donald, zwei Ponys, müssen gestriegelt und gekämmt werden. Daisy bekommt sogar ein Geburtstagsständchen, sie wird heute 13 Jahre alt.

Der Morgen vergeht wie im Flug. Hungrig essen und schmatzen wir mit den Schweinen um die Wette. Nach dem Znüni haben wir sogar «schwein» die Sonne zeigt sich, die Wolken sind getrocknet. Gestärkt geht die Postenarbeit nun bei purem Sonnenschein weiter:

- Im Hühnerhof sortieren die Kinder ungewöhnlich bunte Eier. Das Chefhuhn Emma scheint die Kinder als Experten anzuerkennen und lässt sich sogar streicheln.
- Oben auf dem Reitplatz werden die Kinder selber zu Sportpferden und absolvieren im «Rösslischirr» den schwierigen Hürdenparcours. Stürze in den Schlamm sind unvermeidbar.

Zum Schluss trifft man sich wieder am Ziegengehege. Alle Kinder feiern ihre erfolgreich bestanden Aufgaben und erzählen von ihren Hofabenteuern:

«Mir het s Ponystrigle am beste gfall», «Mir het s' grüne Ei am beste gfall», «D' Emma het de Frau Leuppi im Fall uf de wissi Schueh gsch...», «Ich bin meeega höch überd Hürde gumpet», «Mir het alles am Beschte gfall».

Stolz und mit Schleckstängel im Mund reisen die jungen Bauernhofexperten und Bauernhofexpertinnen zurück nach Boswil. Empfangen werden die Kinder von ihren Eltern am Bahnhof. Ich vermute mal, dass es so einiges zu berichten gab an jedem einzelnen Familienmittagstisch. Schön und lehrreich war die Exkursion.

Autorin: Beata Bereuter





Clean Up Week 2019 an der Schule

Täglich produzieren wir Abfall und belasten damit die Erde. Die beispielsweise nicht zerteilbaren Plastikabfälle oder die toxischen Chemikalien verschmutzen unsere Umwelt. Tiere, Pflanzen und auch wir Menschen tragen Schaden davon.

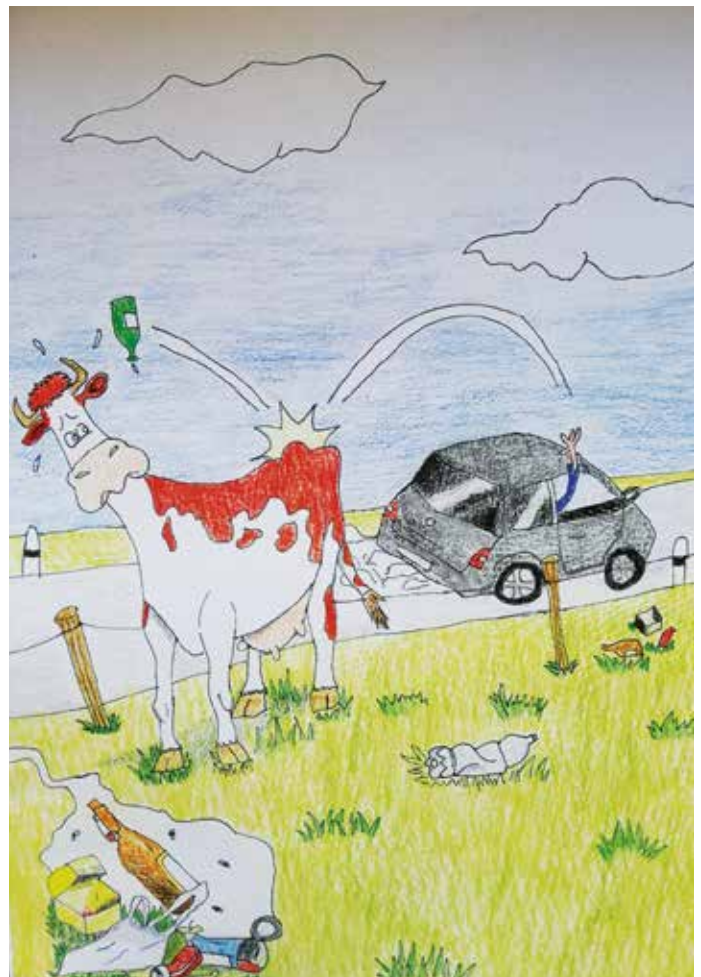
Mit kleinen Massnahmen grosse Wirkung erzielen! In der Clean Up Week (9.–13. September 2019) sorgten diverse Angebote zum Nachdenken und Handeln. Grossplakate wurden auf dem Schulareal aufgehängt und illustrierten das achtlose Wegwerfen oder Liegenlassen von Müll im öffentlichen Raum.

Weiter verzierten die Schüler und Schülerinnen die Abfalleimer der Schule mit selbstgestalteten Bildern, welche auf das korrekte Entsorgen von Abfall hinweisen sollen. Der Fotowettbewerb forderte die Schüler und Schülerinnen auf, ein kreatives Bild darzustellen. Fische, welche mit Plastikteilen herumschwimmen und immer

weniger werden, und Abfalldetektive, welche den Abfall genauer unter die Lupe nehmen, krönten den Arbeitsauftrag.

Der Kinonachmittag war ein weiteres Highlight der Woche. Die Filme «WALL-E» und «Weggeworfen» wurden von zahlreichen Schülern und Schülerinnen besucht. Popcorn und Getränke sorgten für eine authentische Kinoatmosphäre. Die Filme regten zum Denken und Handeln an. Welche kleinen Taten können Sie umsetzen, um der globalen Verschmutzung entgegen zu wirken?

Autorin: Lucia Meier



Herbstwanderung der Oberstufe

Das Wetter für unsere diesjährige Herbstwanderung hätte nicht besser sein können. Bei angenehmer, morgendlicher Frische und wolkenlosem Himmel versammelten sich die Schülerinnen und Schüler am Donnerstag, 19. September 2019, auf dem Pausenplatz. Sie mussten noch einige Minuten verharren ehe es losging, da die Lehrpersonen zuerst die neuen Walki-Talkies in den Griff bekommen mussten.



Bei bester Laune und herrlich sonnigem Spätsommerwetter wanderte die Oberstufenschar klassenweise und mit einem Abstand zur nächsten Gruppe zügig die wunderschönen, lichtgetränkten Hänge des Lindbergs hinauf. Einige legten ein äusserst flottes Tempo an den Tag, sodass es zwischendurch regelmässig zu Zusammenschlüssen einzelner Gruppen kam. Immer wieder wanderten unsere Blicke über das Bünz- und Reusstal, welche sich im warmen Licht des Vormittags von ihrer besten Seite zeigten.

Viel früher als geplant näherten wir uns bereits dem Mittagshaltplatz. Deshalb wurde kurzerhand entschieden, noch eine Zusatzschleife einzubauen. Niemand murkte darüber, was wir Lehrpersonen mit Freude zur Kenntnis nahmen. Überhaupt lässt sich sagen, dass die Stimmung phänomenal war und die sportliche Leistung der gesamten Oberstufe herausragend. Schliesslich erreichten wir die

Weiher oberhalb von Boswil, wo uns Herr Ritter bereits mit einem Feuer erwartete. Hungrig wurde schnell der Lunch ausgepackt und bereits nach wenigen Minuten war der Grillrost gefüllt mit Würsten jeglicher Grösse und Farbe. Die Stimmung war äusserst friedlich und man kann mit Recht sagen, dass dieser Anlass den Zusammenhalt der ganzen Oberstufe stärkte.

Mit vollem Bauch und nun doch schon etwas müden Beinen ging es wieder zurück Richtung Boswil, wo ein stimmungsvoller Ausflug in die Natur des Freiamts zu Ende ging. Mein spezieller Dank geht vor allem an unsere tollen Schülerinnen und Schüler, die mit ihrem tadellosen Verhalten für einen wunderbaren Tag und eine bleibende Erinnerung sorgten.

Text und Fotos: Egon Küng





Schülerrat Boswil – Kindern eine Stimme geben

Die UN-Kinderrechtskonvention, welche seit 1997 für die Schweiz geltend ist, formulierte im Artikel 12, Absatz 1 folgendes: «Die Vertragsstaaten sichern dem Kind, das fähig ist, sich eine eigene Meinung zu bilden, das Recht zu, diese Meinung in allen das Kind berührenden Angelegenheiten frei zu äussern, und berücksichtigen die Meinung des Kindes angemessen entsprechend seinem Alter und seiner Reife.»

Der Schülerrat verfolgt unter anderem dieses Recht und hat zum Ziel, Schulkinder aktiv an der Schulhauskultur teilhaben zu lassen. Die politische Grundstruktur der Demokratie wird nähergebracht. Durch positive Partizipationserfahrungen wird das Selbstwirksamkeitsempfinden gestärkt und beeinflusst positiv die Bewältigung von Krisensituationen.

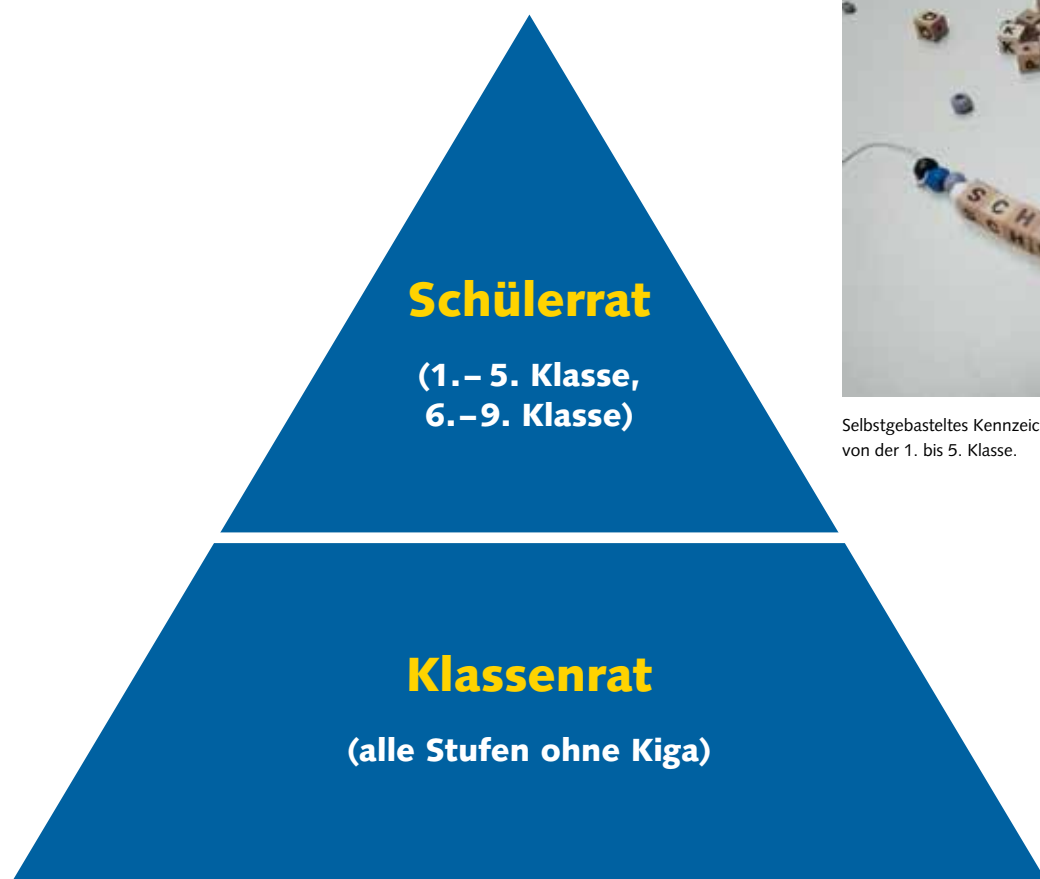
An der Schule Boswil gibt es einen Schülerrat für die 1. bis 5. Klasse und 6. bis 9. Klasse. Das Aufteilen in zwei Gruppen hat den Vorteil,

dass besser auf die altersspezifischen Themen eingegangen werden kann. Aktuell befassen sich die jüngeren Kinder damit, wie es ihnen gelingt, die morschen Spielhäuschen zurückzugewinnen. Die älteren Schulkinder beschäftigen sich mit der Pausenorganisation.

Der Schülerrat baut auf dem Klassenrat auf und findet ca. einmal im Monat statt. Der auserwählte Klassensprecher nimmt an der Schülerratssitzung teil und vertritt seine Klasse im Schülerrat. Ziel ist es, dass die Schülerratsmitglieder sich untereinander selbst organisieren. Der Schülerratspräsident regelt den Ablauf der Sitzung und leitet die Diskussion. Der Protokollführer hält die Beschlüsse fest und der Zeitwächter ist für das Einhalten der Zeit zuständig. Der Schülerrat wird durch die Schulsozialarbeit und Lehrpersonen begleitet.

Im Schülerrat denken die Kinder mit und bringen ihre Ideen und Anliegen ein – auch das will gelernt sein!

Autorin: Lucia Meier



Selbstgebasteltes Kennzeichen der Schülerratsmitglieder von der 1. bis 5. Klasse.



Danke, Susanne King!

Es bedarf keines langen Mich-Kennens, um unschwer zu konstatieren, wie sehr ich «meine» Schlussseite liebe. Wie es mich halbjährlich mit grossem Stolz erfüllt, ein Thema auszusuchen und dieses mit – der mir selbst gewährten – «Vogelfreiheit» in allen Facetten, Farben und Schönheiten genüsslich auszukosten und auszuleben. Sie soll übrigens die meistgelesene Seite sein. Nein, keine falsche Einbildung ob dieser Feststellung, zumal viele Zeitgenossen reiner Gewohnheit wegen Zeitungen auf der letzten Seite beginnen. Womöglich bei der Boswil Info die heimliche Absicht verfolgend, das Schlimmste alsdann bereits hinter sich zu haben...

Einer bestimmten Person habe ich diese Seite nie gewidmet. Noch nie. Bisher. Heute schon. Im Sinne einer solitären Ausnahme. Um einem ganz besonderen Menschen zu danken. Es ist der tiefste Kniefall, den ich beherrsche. Zu beherrschen glaube... Alleweil die grösste Ehrerbietung, die ich kenne. Sie hat diese Verneigung in aller Öffentlichkeit verdient. Mehr als verdient. Danke, Susanne King!

Jetzt habe ich ehrlich gesagt ungeachtet dieses Bedürfnisses ein Problem. Wie werde ich deiner Person gerecht? Wie beginne ich? Welche Form wähle ich? Seit du ein eigenes Schreibatelier betreibst, Texte verfasst, redigierst und Reportagen gestaltest, ist die Herausforderung, über dich zu schreiben, immens gestiegen, die Aufgabe zu einer eigentlichen Quadratur des Kreises mutiert. Leg den Rotstift bei der Lektüre bitte zur Seite, ansonsten dir das Nachfüllen der Tinte vor dem Schlusssatz droht...

Liebe Susanne, du bist eine Frau mit Stil und Klasse. Du warst eine Schulpflegerpräsidentin mit grösstem Sachverstand, ebensolcher Kompetenz, einem beeindruckenden Weitblick und wohlthuender Liebe zur Schule und ihren Personen. Auf Ende Dezember wirst du alle Schulämter niederlegen. Freiwillig, wohlgerneht. Du hast diese Entscheidung getroffen. Wir haben sie schmerzlich und traurig zur Kenntnis genommen. Nehmen müssen.

Es gibt Lücken, die sich nicht so leicht füllen lassen. Geschweige denn schliessen. Obschon alle ersetzbar sein sollen. Sie sind es aber natürlich nicht. Unzählige Stunden von Gesprächen, Sitzungen, Diskussionen, Augenblicken und Momenten verbinden uns. Wir haben miteinander gelacht, getrauert, gekämpft, verloren und gewonnen. Den Sonnenschein lieben wir beide. Aber wir wissen auch, wie sich Regen, Wind oder ein Gewitter anfühlt. Auf dich war Verlass, liebe Susanne! In jeder Situation. Und jederzeit. Immer halt. Ein schönes Gefühl. Ein sehr schönes.

An unserer Schule ist nicht alles verschriftlicht oder bis ins letzte Detail geregelt, sind nicht sämtliche Abläufe in dicken Ordnern festgehalten und nachzulesen, entspringt die eine oder andere Handlung noch einem «gesunden Menschenverstand», zuweilen einer gewissen

Spontaneität – und auch dem Herzen. Über diese vermeintlichen Unzulänglichkeiten hast du grosszügig hinweggesehen, obschon sie deinem perfektionistischen Anspruch und deiner durchdachten Arbeitsweise sicherlich ab und an widersprochen haben mögen.

Gerne erinnere ich mich an unseren ersten «geschäftlichen» Ausflug nach Aarau. Als ich dir «gentlemanlike» die Autotüre aufhielt und du sagtest, dies sei dir noch nie passiert. Gut, liebe Susanne, über diesen Punkt muss ich bei Gelegenheit mit deinem Mann mal ein ernstes Wörtchen sprechen...

Du bist keine Frau, der ich nur die Türe aufhalte, sondern jederzeit auch den roten Teppich ausrollen und zu Füssen legen würde! Shampooiert und gesaugt, notabene! Nein, liebe Tamara Funciello, ich halte die Türe nicht auf, weil ich denke, eine Frau könne dies nicht alleine... Und noch was, Frau Funciello: Jeder Frau würde ich die Türe nicht aufhalten...

Dein legendäres «Bauchgefühl», liebe Susanne, werden wir schmerzlich vermissen. Bei Vorstellungsgesprächen griffen wir angesichts letzter Zweifel gerne auf dieses zurück. Unvergessen mein Missgeschick an einer Schulschlussfeier, als sich das Mikrofon mangelnder Arretierung wegen während deiner präsidialen Worte immer mehr vom Mund entfernte... Die Situation natürlich professionell von dir gemeistert und mir den peinlichen Fauxpas verziehen. Wie du auch mehr als ein Auge zugedrückt hast, wenn ich sporadisch wieder in irgendein Fettnäpfchen trampelte... Sporadisch? Ob ich besser chronisch geschrieben hätte...?

Das Wort «Schulpfleger» hast du wörtlich genommen. Toll. Am Geburtstag liessst du es dir nicht nehmen, jeder Lehrperson persönlich zu gratulieren. Sie mit deinem Besuch, einer Karte und einem süssen Präsent zu ehren. Super! Keine «gewöhnliche» Schokolade selbstredend, sondern eine eigens von dir kreierte. Nullachtundfünfzehen war noch nie dein Ding. Der Pausenkiosk, der sich allenthalben grösster Beliebtheit erfreut, ist letztlich auch dir zu verdanken und Ausdruck deiner visionären Ideen, zumal sich andere Schulen erst Jahre später als billige Nachahmerinnen zu outen wussten.

All deine Verdienste aufzuzählen, rechtfertigte eine Sonderausgabe der Boswil Info. Adäquate Dankesworte ebenso. Die Kurzformen: Du warst für die Schülerinnen und Schüler da. Für die Eltern. Für uns Lehrerinnen und Lehrer. Du gabst jeder Person das wohlthuende, wunderbar wertschätzende Gefühl, genau für sie da zu sein. Von deinem Wissen durften wir alle profitieren. Von deiner Erfahrung auch. Deine Einstellung, deine Grosszügigkeit und dein Umgang waren uns Vorbild. Haben uns tief beeindruckt. Du hast unsere Schule nach aussen vertreten. Ihr ein Gesicht verliehen. Bei der Gemeinde, der Bevölkerung, beim Kanton und in diversen Gremien. Sie war bei dir in den besten Händen. In den allerbesten. Unsere Schule war bei dir in den allerbesten Händen. Wir waren es auch. Danke, Susanne King!

Autor: Peter Kessler